

Erfahrungsbericht – Erasmus Auslandssemester in Nizza

Wie fängt man an, über eine Zeit zu schreiben, die eine so viel reiche Erfahrungen gegeben hat, einen positiv verändert, viel Zeit zum Nachdenken gibt, in der man auf unglaublich tolle Menschen trifft, und von der man nicht will, dass sie vorbei geht?

Vielleicht in dem man erklärt warum man sich für dieses Auslandssemester entschieden hat.

Obwohl ich schon während und nach meiner Schulzeit die Möglichkeit hatte, längere Auslandserfahrungen zu sammeln, habe ich mich für ein Auslandssemester entschieden. Dank geht hierbei an die großartige Möglichkeit des Erasmus-Programms, bei der man während des Studiums ein Auslandssemester an einer Gastuniversität verbringt und nebenbei noch großzügig unterstützt wird. Eine Auslandserfahrung bringt eine immer reiche Erkenntnis, neue Freundschaften und Herausforderungen in einer anderen Umgebung. Bei der Suche nach der passenden Universität habe ich mich nach spannenden Kursen, der Vorlesungssprache, aber auch an der Umgebung orientiert. Schnell wurde klar das Nizza mein Favorit ist.

Bereits Anfang Mai habe ich mit der Suche eines passenden Zimmers gestartet. Dafür gibt es in Frankreich einige Webseiten wie zum Beispiel „Le boncoin“, „Appartager“ oder auch Facebook-Gruppen. Auch die Universitäten bieten den Kontakt zu günstigen Wohnheimen an. Ich wollte aber gerne eine WG finden, weil ich gerne mit anderen Leuten zusammenlebe und auch mir vorstellen konnte, über französische MitbewohnerInnen weitere Kontakte zu knüpfen. In Nizza sind die Preise für Zimmer sehr teuer. Letztendlich habe ich ein 9m² Zimmer für 450€ gefunden, womit ich noch vergleichsweise günstig unterwegs bin. Mit meiner Wohngemeinschaft hatte ich auch extrem Glück. Ich wohne mit 2 Französischen und einer Amerikanerin zusammen, wodurch ich beide Sprachen täglich spreche. Mit der WG unternehme ich viel. Neben spontanen Kochaktionen, gemeinsamen Sport und Wanderungen, gehen wir auch oft aus.

Die Universität Côte d’Azur hat zwei Fakultäten im Wirtschafts-/Managementbereich. ELMI ist für den Bachelorbereich mit überwiegend Kursen auf Französisch und das IAE für Masterstudierende, wo es nur Kurse auf Englisch gibt. Trotz anfänglicher Überlegungen die Kurse am IAE zu machen, da man auch als BachelorstudentIn am IAE studieren kann, habe ich mich dafür entschieden an die ELMI Fakultät zu gehen. Einmal für die Herausforderung auf Französisch zu studieren, neues Wirtschaftsvokabular zu bekommen und letztlich, auch weil am IAE sehr viele Internationale Studierende sind.

Bei der Auswahl meiner Kurse habe ich mich daran orientiert, welche Kurse mir angerechnet werden und welche spannend klingen. Insgesamt habe ich 6 Kurse belegt mit 3 Credits. Die 18 Credits klingen zwar nicht viel aber am Ende bin ich glücklich, dass ich nicht mehr belegt habe. Einmal weil ich mir mehr Kurse hätte in Deutschland auch nicht anrechnen lassen könnte und zum anderen, weil ich so eine ziemlich gute Balance zwischen Uni und Freizeit finden konnte.

Zusätzlich zu dem Französischkurs, den man hier freiwillig belegen kann, den ich sehr empfehle, gibt es hier ein gigantisches Sportangebot, wo man auf viele coole Leute trifft. Neben zahlreichen Tanzarten, jeglichem Mannschaftssportarten, aber auch Kampfsportarten gibt es auch Kite-Windsurf- und Tauchkurse, Tageswanderungen und Klettern in einem der naheliegenden Nationalparks und Skifahrten. Die meisten Kurse sind entweder kostenlos oder kosten vergleichsweise echt wenig.

Über die Stadt Nizza kann man nur schwärmen. Das Meer mit der wunderschönen Promenade sind von meiner Haustür keine 4 Minuten entfernt und man kann sogar im Winter baden gehen. Meistens ist der Himmel hier blau, was einem einfach eine gute Laune macht und die Lebensqualität deutlich steigert. Das man im Dezember und Januar Leute draußen sitzend in den Restaurants sieht ist keine Seltenheit. Die Stadt hat eine angenehme Größe, Gebäude mit italienischem Flair, gute Tanzbars und eine traumhafte Umgebung, die zu Ausflügen einlädt. Als StudentIn hatte man das Glück in der gesamten Region die Regionalzüge kostenlos zu nutzen. So konnte man neben kurzen Zugfahrten in die bekannten Ausflugsziele Eze, Villefranche, Cap Ferrat (10min), Antibes (17min) & Cannes (25min), Monaco (30min) auch bis nach Italien (1h) in der einen Richtung und Cassis und Marseille (3h) in der anderen Richtung fahren. Die Studentenkarte bietet einem auch in ganz Frankreich kostenlosen Zugang in Museen und hat auch weitere Vergünstigen. Ich habe mir ein Jahresabo für 25€ für die Nutzung der *Velobleus* geholt, um mich in der Stadt schnell und sicher fortzubewegen. Außerdem gibt es für 20 € eine Monatskarte für die Tram und Busnutzung in der Stadt.

Ohne soziale Kontakte wäre jede noch so schöne Stadt aber leer. Hierbei hatte ich auf jeden Fall durch meine Wohngemeinschaft sehr Glück und konnte so enge Freundschaften schließen. Auch Sportkurse bieten immer eine super Möglichkeit. Ich war zum Beispiel zweimal wöchentlich beim Futsal/Fußballtraining, habe an Wanderungen und einer Skifreizeit teilgenommen, bei denen ich auf tolle Leute traf. Des Weiteren sind sehr viele Erasmusstudierende in Nizza, wo man definitiv schnell Anschluss findet, wenn man will. Zusätzlich bietet das ESN Nice (Erasmus Student Network) wöchentliche Treffen und einige Ausflüge an.

Insgesamt ist die Mentalität der Franzosen super entspannt. Zwar muss man sich erstmal an das Chaotische und das Warten gewöhnen, jedoch habe ich dadurch gelernt ein bisschen weniger mich stressen zu lassen und das Leben in vollen Zügen zu genießen. Die Menschen hier gehen abends viel aus, sitzen mittags im Café und genießen die Sonne. Auch lassen sich die Franzosen viel mehr Zeit zum Essen, genießen es und bezahlen dafür gerne auch mal mehr. Wenn wir mit der WG gekocht haben oder ich bei französischen Familien eingeladen war gab es immer Vorspeise, Baguette und Käse, Hauptgericht, Dessert und meistens noch eine Frucht hinterher. Häufig durfte der Wein nicht fehlen.

Natürlich macht man nicht nur positive Erfahrungen aber mit jeder Zeit im Ausland wächst man auch und lernt Dinge, die man einem kein Professor einer Universität lehren kann. Deshalb rate ich jedem der sich unsicher ist, diese einmalige Erfahrung zu nutzen, ihr werdet es nicht bereuen!

Da ich in dieser Stadt und in meiner WG überaus glücklich bin und meine Kurse in Deutschland erst wieder Ende April beginnen, habe ich mich entschlossen außerhalb der Erasmusaufenthaltes noch 3 Monate länger zu bleiben.

Falls noch Fragen offen sind, bin ich immer ansprechbar.

Philippa



